

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 194.

Donnerstag den 21. August.

1862.

## Acclimatisation der Thiere und Pflanzen.

(Schluß.)

Der Yak, welcher auch der Dsche mit dem Pferdchweiz genannt wird, wurde schon im vorigen Jahrhundert von dem russischen Reisenden von Pallas zur Einführung empfohlen; Buffon und Somini haben dieser Einführung das Wort geredet. Indeß erst Hr. von Montigny, französischer Consul in China, erwarb sich das Verdienst, diesen Gedanken in Ausführung zu bringen. Er ließ, wie schon bemerkt, 12 Stück dieser Thiere in Tibet aufkaufen und sie mit großen Kosten durch ganz China bis nach seinem Wohnort Schangbai führen. Er selbst begleitete sie sodann zu Schiff um das Cap, und nach einem Aufenthalt, welchen eine Havarie auf den Azoren veranlaßte, gelangte endlich die kostbare Herde am 1. April 1854 nach Paris. Da dieselbe von vier chinesischen Wärtern begleitet war, so gelang die Ueberfahrt weit besser wie gewöhnlich in solchen Fällen. Nur während der fünfmonatlichen Raft auf den Azoren fiel ein Stier, wogegen dafür ein Kalb geboren ward, so daß die Herde immer noch vollzählig ankam. Es waren darunter fünf männliche und sieben weibliche Thiere, unter den letztern ein Bastard des Zebustiers mit einer Yakkah. Nur vier darunter, worunter das letztere Thier, haben Hörner, fast ebenso wie unsere Rinder, nur etwas höher angelegt und zurückgebogen. Von den acht ungebörnten sind vier weiß und vier schwarz. Ihre Gestalt, namentlich die der Kühe, ist klein und überragt nicht diejenige der kleinsten europäischen Rinderrassen. Sie haben kürzern Kopf und Gliedmaßen, dagegen einen etwas langgestreckten Leib wie unser gewöhnliches Rind. Das Kreuz ist rund und erinnert an das eines Pferdes. Ihr Schwanz ist kürzer, aber mit langen Haaren von oben bis unten dicht bewachsen, während die Haare ihres Pelzes minder lang sind, als sie gewöhnlich

auf Abbildungen dargestellt werden. Der Yak ist das Hausthier der Tibetaner und Tataren. Aus seiner Wolle werden sehr dichte und dauerhafte grobe Stoffe angefertigt, weshalb dieselbe in Asien einen bedeutenden Handelsartikel bildet; sie gleicht derjenigen der langhaarigen Ziegen. Die ganz jungen Thiere haben krause Haare wie die Astrachanschafe, so daß ihre Häute als Pelzwerk dienen können. Das Fleisch des Yak ist ganz vorzüglich, ebenso die Milch, die sich von der gewöhnlichen Kuhmilch durchaus nicht unterscheidet. Aber nicht bloß zur Production von Wolle oder Nahrung, sondern auch als Arbeitsthier ist der Yak sehr werthvoll: er zieht und trägt Lasten mit gleicher Leichtigkeit und wird in seiner Heimat zugleich allgemein als Reitthier benutzt. Sein Gang als solches ist eben so sanft als rasch und angenehm. Er ist demnach für die Völker seiner Heimat Schaf, Kuh und Pferd zugleich, und deshalb würde seine Einführung in die Gebirgsländer Europas vielleicht Vortheile versprechen. Der Anfang zu seiner Weiterzuchtung ist gemacht. Von den zwölf nach Paris gebrachten Thieren erhielt die Société zoologique d'acclimation fünf, welche dieselbe an Landwirthe in den Gebirgen des Doubs und des Jura gegeben hat, wo sie sehr gut fortkommen und sich schon mehrfach fortgepflanzt haben. Eine zweite kleine Herde ist von dem Ministerium in das Thal von Barcelonnette (Departement Basses-Alpes) verpflanzt worden und gedeiht auch hier so trefflich, daß man annehmen darf, über die Zucht dieses interessanten Thieres bald weitere Nachrichten zu erhalten.

Der Zebu, das gewöhnliche Landvieh in Hindostan, wird von vielen für die Stammrasse unseres Rindes gehalten. Er zeichnet sich besonders durch seinen Höcker aus, welcher sich aber verliert bei den Nachkommen aus Kreuzungen mit anderen Rindern. Er ist schon vielfach nach Europa gekommen; eine kleine Herde wurde vor ungefähr 30

Zahren in Württemberg eingeführt und auf den königlichen Gütern fortgezüchtet. Nach den daselbst gemachten und von Beckberlin veröffentlichten Erfahrungen gaben die Zebukühe anfänglich nur sehr wenig Milch; erst nach fortgesetztem regelmäßigen Melken trat hierin eine Besserung ein, obgleich der Ertrag der einheimischen Kühe niemals auch nur annähernd erreicht wurde. An das Klima gewöhnten sie sich leicht. Besonders zeichnen sie sich aus durch ihre Gelenkigkeit und Schnelligkeit, in der sie mit dem Pferde wetzeln; ja sie sind noch ausdauernder als dieses. In ihrer Heimat werden sie sowohl als Reithiere wie zum Tragen und Ziehen allgemein verwendet; besonders in letzterer Hinsicht scheinen sie Beachtung zu verdienen, da sie in der Ackerarbeit unsere gewöhnlichen Ochsen weit hinter sich lassen. In England ist der Zebu schon vielfach eingeführt und fast ganz acclimatisirt worden.

Auch der Büffel stammt aus Asien, hat sich aber schon über einen weit größern Theil des Erdkreises verbreitet wie seine vorgenannten Verwandten. Aus der asiatischen Hochebene ist er dem Rind gefolgt, gelangte zuerst nach Nordafrika, sodann in das südöstliche Europa, wo er völlig einheimisch geworden ist. In Italien wurde er im Jahre 595 eingeführt und ist jetzt daselbst ganz zu Hause. Schon aus dieser Verbreitung ist einigermaßen seine Nützlichkeit ersichtlich. Diese kommt allerdings nicht derjenigen unsers Rindes gleich, was schon daraus hervorgeht, daß er in einem Zeitraume von mehr als 12 Jahrhunderten die Grenze der Alpen nicht überschritten hat. Dagegen aber spricht doch für seinen Gebrauchswert die Thatsache, daß er bei so vielen Nationen neben dem Ochsen gezüchtet wird und dessen Stelle ersetzt. Der Grund hiervon ist in den Verhältnissen und Dertlichkeiten zu suchen, welche allerdings häufig für den Büffel geeigneter sind wie für das Rind. Während das Rind in sumpfigen Flußniederungen gefährlichen Seuchen unterworfen ist, sind diese gerade Bedingung für das Wohlbefinden der Büffel, und deshalb möchte ihre Verpflanzung nach Norden hier und da nicht ohne Vortheile sein. An unsere Winter gewöhnten sie sich ziemlich leicht und pflanzen sich auch im Norden ganz gut fort, wie dies an den Heerden zu Paris und Berlin seit einer Reihe von Jahren beobachtet worden ist. Soll daher einmal ein Versuch in größerem Maßstab gemacht werden, so wird die Temperatur der Dertlichkeit minder wichtig sein als ihre topographischen Verhältnisse und die Bodenbeschaffenheit. Wo diese Bedingungen ähnlich vorhan-

den sind, wie in Italien oder längs der Donauufer, da wird die Acclimatisation wenig Schwierigkeiten haben.

Es könnte noch eine ganze Reihe von Wiederkäuern aufgestellt werden, deren Einführung in Europa möglich wäre, allein bei der Frage der Acclimatisation handelt es sich vorzugsweise um solche Thiere, deren Nutzen völlig entschieden und deren leichte Zähmung bewiesen ist.

## Chronik der Stadt Halle.

### Wohlthätigkeit.

In einem Zimbel-Beutel der Kirche zu Unser Lieben Frauen hat sich **1 Thlr.** für eine arme Kranke vorgefunden, welchen ich an eine solche verabsolgt habe. Matth. 5, 7.

Halle, den 19. August 1862.

Der Superintendent **D. Franke.**

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

**Montag** den 25. August cr. Vormittag 11 Uhr versteigere ich in dem **Klinz'schen** Gasthose in Nienberg 3 Kühe und 1 Fohlen (braune Stute ohne Abzeichen) gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde. **Ort**, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

Den geehrten Hausfrauen von Halle und Umgegend empfehle ich meinen **Amerikanischen Dampf-Caffee,**

**9 Loth 1 Sgr. 6 ¢.**

Dieser Caffee übertrifft den Victoria-Caffee, Eichel-Caffee, Gesundheits-Caffee, Spar-Caffee etc. an Geschmack. **Spar-Caffee 2 Loth 3 ¢.**

**J. C. Arnoldt,** alter Markt Nr. 20.



Echten gebrannten **Mocca-Caffee**, à *fl.* 15 *Sgr.*,  
feinsten gebrannten **Portorico-Caffee**, à *fl.* 14 *Sgr.*,  
reinschmeckenden gebrannten **Domingo-Caffee**, à *fl.* 12 1/2 *Sgr.*, empfiehlt  
**Carl Deichmann**, Leipziger Straße.

Ganz reinschmeckenden **Plantagen-Caffee**, à Loth 3 *l.*  
**Friedrich Taubert**, alter Markt Nr. 21.

Neue saure Gurken, à Schock 12 *Sgr.*,  
empfehl  
**H. Hohndorf**, alter Markt Nr. 15.

Unter Lager von **Milchschirmen** und **Cy-  
lindern** ist vollständig assortirt und empfehlen wir  
dasselbe bei billigster Preisstellung zur geneigten  
Berücksichtigung. **H. Brandt & Co.**

Ein Gasthof mit 10 Morgen Feld, Regelbahn,  
Tanzsaal, Restauration mit 6 Morgen Garten, alles  
in gutem Stande, in einem Dorfe mit 1500 Ein-  
wohnern verkauft Agent **Deutschbein & Comp.**  
in Halle, Unterberg Nr. 23.

Veränderungsbalber bin ich Willens mein Haus  
mit 13 heizbaren Zimmern, alles in gutem bau-  
lichen Zustande, für den festen Preis von 5500 *Rthl.*  
aus freier Hand zu verkaufen.  
**Wittwe Vincenz**, Dachriggasse Nr. 13.

Ein Kinderwagen und Bette, Mehlfasten und  
antiker Schrank ist zu verkaufen Dachriggasse 13.

Eine noch gute vollständige Laden-Utenilien-  
einrichtung zu einem Material-Geschäft steht von  
jetzt preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen  
Glauchaische Kirche Nr. 13.

Eine Parthie Mehlwürmer sind zu haben nur  
Mühlgasse Nr. 5.

Eine große alte aber noch brauchbare **Brü-  
ckenwaage** ist zu verkaufen  
Schimmelgasse Nr. 5 a.

Ein noch guter schwarzer Frack und ein Ar-  
beitsrock zu verkaufen Glauchaische Kirche 1, 3 *Tr.*

Eine gut milchende Ziege ist wegen Mangel  
an Raum sofort zu verkaufen Steinweg Nr. 30.

Mehltreiche **Speisefartoffeln**, auch **Futter-  
Fartoffeln** eigner Erndte, verkauft billig  
Scharrngassen-Ecke Nr. 1.

**IS** Gestricke wolle Lumpen à *fl.* 1 *Sgr.* 3 *l.*,  
alte Watte à *fl.* 1 *Sgr.* u. alle andern L. kaufen zu sehr  
guten Preisen **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11.

**Leere Orhofte**  
zum Gurkeneinmachen werden gekauft bei  
**C. Müller am Markt.**

Gartenerde ist unentgeltlich abzufahren  
große Ulrichsstraße Nr. 24.

Kohlen-, Sand-, Steinesuhren, so wie jede  
andere Fuhrn werden pünktlich besorgt  
Martinsgasse Nr. 4.

**Meine Wohnung ist Leipziger Straße**  
Nr. 18.  
**Dr. Stephan.**

600 *Rthl.* u. 400 *Rthl.* sind sofort anzulei-  
hen Mittelwache Nr. 9. **Grotius.**

300 *Rthl.* werden auf Hypothek zu leihen ge-  
sucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

**Strickerinnen** beschäftigt stets **C. Senfarth.**

**G e s u c h t**  
werden 10 – 12 tüchtige, ordentliche und  
fleißige **Cigarrenmacher nebst Vorarbei-  
tern.** Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein junger verbeiratheter Mann sucht zur Be-  
förderung seiner Gesundheit theils auf Tage, auch  
gänzlich, im Laufen oder andere dem Zwecke ent-  
sprechende Beschäftigung. Auch wird von dems. ein  
Logis v. 18 – 24 *Rthl.* z. 1. Octbr. zu miethen ges.  
Adr. Z. W. bittet man in d. Exped. d. Bl. abzug.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, sucht in  
und außer dem Hause Beschäftigung Steg 17, 1 *Tr.*

Eine anständige Frau sucht eine Stelle als  
Kinderfrau in oder außerhalb Halle. Zu erfragen  
Brunoswarte Nr. 1, 1 *Tr.* hoch.

Ein Mädchen jüdischer Religion sucht zum 1.  
Dienst für Küche und häusl. Arbeit Ritterstraße 4.

Ein Mädchen, welche gute Zeugnisse über Ehr-  
lichkeit und Treue hat, sucht zum 1. October bei  
einer einzelnen Herrschaft einen Dienst. Zu erfra-  
gen bei Madame **Klose**, Schülershof Nr. 13.

Ein Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit er-  
fahren, aber nur mit **guten** Zeugnissen, wird ge-  
sucht Harz Nr. 35 parterre.



## Gänzlicher Ausverkauf

von Sommer-Kindergarderobe, als: Lauf-, Trage- und wollene Kleider, Röcke, Höschen, Schürzen, Jacken u. dgl. m. zu noch nie dagewesenen Preisen.  
Schmeerstraße 33/34. L. Mehlmann.

### Nicht zu übersehen! Donnerstag.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß **Donnerstag** eine neue Sendung frischer fetter pommerischer Bücklinge, Flundern und Aale eintrifft.  
Stand: Wagen an der Marktkirche, Herrn Arnold gegenüber.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. October Dienst Mühlgraben Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Eine Wohnung für 26 *Rth.* sofort zu beziehen durch **M. Linde**, große Steinstraße Nr. 71.

Große Ulrichsstraße Nr. 52 sind zu vermieten: eine Wohnung für 30 *Rth.*, eine Niederlage, ein großer Boden (als Schüttboden). Näheres durch **Martinius**, Trödel Nr. 12.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten vor dem Steintbor Nr. 10.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör ist im Ganzen oder einzeln zum 1. October zu vermieten Brunnenplaz und Luckenstraße Nr. 1.

Zwei Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, welches auch getrennt werden kann, ist für 50 *Rth.* zu vermieten Mittelwache Nr. 2.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten Kellnergasse Nr. 3.

2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden u. Pferdestall zum 1. October zu vermieten Strohhofspize Nr. 25.

2 meubl. Stuben zu vermieten Steinweg 23.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet, ein Laden, passend zu einem auswärtigen Milchgeschäft, und ein Keller ist nahe am Markt zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Mittelstraße Nr. 13.

Schlafstelle offen Ritterstraße Nr. 14, 2 Tr.  
Unständige Schlafstellen offen Graseweg 14, 2 Tr.

Eine junge Taube zugeslogen und kleine Bierflaschen zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 68.

Eine Brosche mit rothen Steinen und Gläsern ist Dienstag früh zwischen 8—9 Uhr verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben an der Glauchaischen Kirche Nr. 1, 1 Tr. hoch.

1 Regenschirm auf d. Wochenmarkt stehen gebl. am 19. Aug. Abzug. g. g. Bel. gr. Märkerstr. 5, 2 Tr.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.  
**Dechant.**

### Thalia.

Mittwoch den 20. August 8 Uhr  
Theater-Vorstellung und Ball in Diemitz.

### Bürgergarten.

Heute **Donnerstag** Abends von 7 Uhr an  
Aischfuchenausfeiern.

Aus Veranlassung der Ueberreichung der Fahne gedenke ich am Sonnabend den 30. d. M. ein Nacht-Manöver zu veranstalten, dessen Ende, wie sich von selbst versteht, sich innerhalb der Grenzen der künftlichen Kräfte halten wird. An diesem Vergnügen kann jeder mit von seinen Kameraden empfohlene Quate theilnehmen. Die Billets bitte ich der mühsamen Vorbereitung wegen schon im Laufe dieser Woche zu lösen.

Dr. Paul von Gersdorf.